

- ▶ **Abschied:**
Ronny Meyer sagt Tschüss!
- ▶ **Interview:**
Finanzielle Beteiligung hebt die Stimmung
- ▶ **Auszeichnung:**
Exzellente Arbeit im Namen der Energiewende
- ▶ **Aktualisiert:**
Offshore Projektkarten und Tabellen
- ▶ **Angekündigt:**
Spezialseminar zur Zollabwicklung
für die Offshore-Windenergie





WAB e.V. | Barkhausenstraße 2 | 27568 Bremerhaven | www.wab.net

Berliner Büro: OWIA | Schiffbauerdamm 19 | 10117 Berlin

Tschüss!

Wie Sie bereits der Presse entnehmen konnten, werde ich ab September die Geschäftsführung der WAB aufgeben. Der Bremer Umweltsenator Dr. Joachim Lohse hat mich dem Bremer Senat als neuen Staatsrat für Umwelt vorgeschlagen. Nach dann genau fünf Jahren und einem Monat spannender, lustiger und aufregender Arbeit für die Windenergie-Agentur WAB fällt ein solcher Schritt nicht leicht! Ich möchte mich bei Ihnen für die gute, freundschaftliche und konstruktive Zusammenarbeit in den letzten Jahren bedanken.

Ich denke, dass wir alle zusammen in den letzten Jahren die WAB, das Netzwerk und die Branche einen großen Schritt nach vorne gebracht haben. Mit den Arbeitskreisen, der WINDFORCE und dem Berliner Büro haben wir in der WAB die Arbeit noch einmal auf ein neues Level bringen können. Ich hoffe, dass ich stets in Ihrem Sinne die Geschicke der WAB geleitet habe.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei meinem Vorstand bedanken, der mir als Geschäftsführer stets die nötige Freiheit für die Umsetzung der Projekte gelassen hat. Mein Dank gilt auch dem Team der Geschäftsstelle der WAB und dem im Berliner Büro. Sie haben auch in stürmischen Zeiten den richtigen Kurs gehalten! Bedanken möchte ich mich aber insbesondere bei Ihnen – den Mitgliedern. Sie sind es, die uns in der Geschäftsstelle, in der Öffentlichkeit und in Berlin stark machen. Sie sind es, die mit Ihren Ideen, Anregungen und Vorschlägen das Netzwerk auszeichnen!

Die Suche nach einem neuen Geschäftsführer hat bereits begonnen. Bis dieser im Amt ist, sind wie immer die routinierten Mitarbeiter in der Geschäftsstelle Ihre Ansprechpartner. Ich wünsche Ihnen für Ihre weitere Geschäftstätigkeit in den kommenden Jahren viel Erfolg!

Mit freundlichen Grüßen,
Ronny Meyer



INHALT

Finanzielle Beteiligung hebt die Stimmung	3
Zurück an Land	4
Ausschreibungen rücken näher	5
Rückblick auf die WINDFORCE 2015	6
WAB Legal Offshore Day mit Fakten aus erster Hand	7
Exzellente Arbeit im Namen der Energiewende	8
Wettbewerbsfähigkeit sichern durch Forschung und Entwicklung	8
Offshore Projektkarten und Tabellen aktualisiert	8
Kommende Veranstaltungen	9
• Kapitalbeschaffung für Unternehmen und Projekte	9
• Kostenreduktion durch Innovationen im Offshore-Windservicebereich	9
• „Fit in Windenergie“ geht in die nächste Runde	10
• Spezialseminar zur Zollabwicklung für die Offshore-Windenergie	10
• Treffpunkt der Windenergiebranche	11
Neue Mitglieder	12
Impressum	13

TERMINE

10.09.	WAB-Arbeitskreis Recht
11.09.	WAB-Arbeitskreis Logistik & Errichtung
15.-18.09.	HUSUM Wind 2015
23.09.	WAB-Finanzierungsfachtagung
29./30.09.	Abschlusskonferenz ECOWindS
06.10.	WAB-Stammtisch
11./12.11.	WAB-Einsteigerseminar
03.12.	Zollseminar



Finanzielle Beteiligung hebt die Stimmung

Interview mit Prof. Olaf Kühne, Hochschule Weihenstephan-Triesdorf

Mehr Leidenschaft, mehr Beteiligungen und ein direkter Draht zur Jugend. Das könnte nach Einschätzung von Professor Olaf Kühne helfen, um die lokale Akzeptanz für neue Windenergieanlagen und Stromtrassen zu heben. Der Experte für ländliche Räume und Regionalmanagement an der bayerischen Hochschule Weihenstephan-Triesdorf erforscht seit 20 Jahren die Denkmuster und Widerstände, wenn es um Veränderungen im Landschaftsbild geht.



Olaf Kühne wünscht sich von der Windbranche mehr Leidenschaft. Foto: Hochschule Weihenstephan-Triesdorf

WAB: Was versteht ein Wissenschaftler eigentlich unter Akzeptanz?

Kühne: (lacht) Ich könnte Ihnen jetzt eine lange Erklärung liefern. Unterm Strich geht es aber um die Frage, ob Veränderungen im Raum oder im Landschaftsbild sozial geduldet werden oder jemand Widerstand leistet. Das betrifft nicht nur den Netzausbau oder erneuerbare Energien, sondern alle möglichen Änderungen.

WAB: Aber eigentlich leben wir doch schon in einem von Menschen geschaffenen Naturraum. Warum kommt es zu Widerständen?

Kühne: Es gibt mehrere Denkweisen darüber, wie mit Landschaft umgegangen werden soll. Die eine zielt auf deren Erhalt, so wie sie jetzt ist. Die andere Deutungsweise ist, wieder den ursprünglichen Zustand herstellen zu wollen. Beides ist natürlich schwierig. Entscheidend

ist, was für ein Bild die Menschen von Natur und Landschaft haben, wenn sie in eine Diskussion gehen. Das zeigt meine Erfahrung aus 20 Jahren Akzeptanzforschung. Wir haben es in den Debatten oft mit einem sehr konservativen Landschaftsbild von 1850 zu tun, weil es zu diesem Zeitpunkt angeblich die größte Vielfalt gab. Aber damals herrschte in der Zeit der Restauration natürlich auch eine Landschaft des Hungers und des Elends.

WAB: Damals wie heute gehört das Land dem Staat, der Kirche oder privaten Grundbesitzern. Dennoch wollen die Menschen mitreden. Haben die überhaupt ein Mitspracherecht?

Kühne: Das ist eine interessante Frage, die sehr heiß diskutiert wird in der Wissenschaft. Wir haben die problematische Situation, dass Landschaft in germanischen Gesellschaften als Allgemeingut gilt, aber die Parzellen im Privateigentum sind. Hier entsteht der Konflikt, wenn jemand auf seinem Boden etwas verändert und andere dagegen sind. Wir sind natürlich auch eine Gesellschaft, die gerne alles so erhalten möchte, wie es ist. Daher kämpfen wir auch gegen schnelle Landschaftsveränderungen.

WAB: Richten wir den Blick auf die Windenergie. Hier wird immer gesagt, dass die Akzeptanz durch Beteiligungsmöglichkeiten steigt. Geht es dann ums Geld oder den Naturraum?

Kühne: Ums Geld. Je mehr Menschen beteiligt werden, desto weniger kommt ein Windparkplaner in die klassischen Deutungsmuster hinein. Das ist im Prinzip der Gegensatz von System und Lebenswelt. Wenn eine Windkraftanlage gebaut wird, dann gilt das als Ausdruck des Wirtschaftssystems. Da sind wir in Deutschland in der absurden Lage, dass es gerade in Planungskreisen fast schon ehrenrührig ist, wenn Unternehmen damit Geld verdienen wollen. Investitionen oder kommunale Gewerbesteuer-einnahmen werden dann nicht positiv gesehen. Sie sind vielmehr Ausdruck des globalen Kapitals, das sich in der lokalen Landschaft manifestiert. Dieser Gegensatz wird durch finanzielle Beteiligungen aufgehoben. Das ist aus meiner Sicht eine sehr gute und dauerhafte Strategie.

WAB: Was sagen denn die aktuellen Studien zur Windenergie und deren Akzeptanz?

Kühne: Es kommt auf den Blickwinkel an. Wenn ich mir die großen Studien zu erneuerbaren Energien ansehe, erkenne ich eine sehr große Akzeptanz. Das gilt auch für die Windenergie und den Netzausbau. Problematisch wird es dann bei konkreten Vorhaben. Da ist die finanzielle Beteiligung natürlich eine wichtige Option.

WAB: Aber wie kommt die Diskrepanz zwischen den verschiedenen Sichtweisen in der Bevölkerung zustande? Immerhin gibt es doch den Willen, aus der Kernenergie auszusteigen.

Kühne: Menschen handeln nicht immer rational. Aus den USA kennen wir das klassische „Not in my Backyard“. Für die meisten Menschen und insbesondere die in Bayern kommt der Strom aus der Steckdose. Man nimmt das als gegeben hin, ohne die technischen Zusammenhänge dahinter zu reflektieren. Diesen wenig rationalen Umgang gibt es auch im Zusammenhang mit der Windkraft. Wir haben einige Studien dazu gemacht und herausgefunden, dass es immer um ästhetische, emotionale oder gesundheitliche Argumente geht.

WAB: Sollte die Windbranche dann nicht emotionaler werden?

Kühne: Genau. Diesen Punkt spreche ich immer wieder an. Schließlich haben Windkraftanlagen eine Ästhetik. Das ist natürlich auch eine Generationsfrage, weil Menschen bestimmte Vorstellungen mit ins Alter nehmen. Wir haben in einer Studie mit Bildern von Windkraftanlagen gearbeitet. Die Option „hässlich“ haben überdurchschnittlich oft alte und in der Regel konservative Männer angekreuzt sowie moderne, junge und gut ausgebildete Frauen.

WAB: Wie könnte ein passendes Modell dazu aussehen?

Kühne: Andere Branchen arbeiten zum Beispiel viel mit Veranstaltungen oder bewusst mit Fotowettbewerben. Wichtig ist es, offensiv an Kinder, Jugendliche und Schulbuchverlage heranzugehen, um einfach die Zusammenhänge deutlich zu machen. Gerade viele jüngere Menschen sagen, dass die Energiewende ihre Garantie für eine Zukunft ist, die sie nicht für das Heimatgefühl der Älteren verspielen wollen. Hier bahnt sich in der Tat ein Generationenkonflikt an.

WAB: Der nächste Widerstand zeichnet sich beim Netzausbau ab, wo es diese finanzielle Kompensation nicht gibt.

Kühne: Genau das ist problematisch. Wir untersuchen gerade in einer großen Studie für das Bundesamt für Strahlenschutz die Deutungsmuster. Auch hier geht es um die Ästhetik und Wahrnehmung von Strommasten und Leitungen oder den Heimatschutz. Mittlerweile leben wir in einem Zeitalter, in dem Technik nicht immer

als hässlich beschrieben wird, sondern auch als beeindruckend. Ein Beispiel dafür ist die Zeche Zollverein in Essen, das ehemals weltgrößte Steinkohlebergwerk, das als Industriedenkmal heute zum Weltkulturerbe gehört. Dummerweise geht es dabei oft um Technik, die nicht mehr aktuell ist.

WAB: In anderen Ländern gibt es Designwettbewerbe für Strommasten.

Kühne: Das ist auch eine Möglichkeit, die helfen kann. Ich halte sie aber nicht für zielführend. Eine 380-kV-Leitung lässt sich einfach nicht in ein anmutiges Objekt verwandeln. Viele meiner Kollegen sehen das anders. Aber wir müssen die Bedenken auch ernst nehmen, wenn Menschen unter dem Ausbau leiden.

Das Interview führte Torsten Thomas.

Zurück an Land

WAB Arbeitskreis Onshore nimmt Arbeit auf

Mit dem neuen Arbeitskreis Onshore richtet die WAB ihren Blick wieder mehr auf das Festland. Am 24. September treffen sich die Mitglieder zum zweiten Mal. Norbert Giese ist schon gespannt auf die Ergebnisse. Giese leitet bei Senvion die Abteilung Offshore-Wind und ist nicht zufällig Sprecher des Arbeitskreises. Er hat 19 Jahre in der Onshore-Windenergie gearbeitet und ist selbst Betreiber.

WAB: Wie und warum ist der Arbeitskreis Onshore überhaupt entstanden?

Giese: Vorausgegangen war dem neuen Arbeitskreis eine Mitgliederbefragung Ende 2014. Ein Ergebnis bestand darin, dass sich der WAB e. V. wieder stärker mit der Windenergie an Land beschäftigen soll. Es gibt gerade im Nordwesten viele Mitglieder, die sich nur mit der Windtechnik an Land beschäftigen. Dieses Thema hat der WAB e. V. eigentlich immer abgedeckt. Es war in den letzten Jahren aber etwas in den Hintergrund getreten, weil der Offshore-Windbranche einige Probleme unter den Nägeln brannten. Erst durch das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) 2014 haben sich wieder stabile Rahmenbedingungen für die Offshore-Windindustrie und etwas mehr Ruhe eingestellt. Auf das Votum der Mitglieder haben Vorstand und Geschäftsführung aber umgehend reagiert und die Gründung des Arbeitskreises Onshore in die Wege geleitet.

WAB: Das erste Treffen fand am 5. Mai statt. Wie war Ihr Eindruck?

Giese: Sehr gut und die ersten 25 Teilnehmer spiegeln die Bandbreite im Netzwerk wider. Darunter sind Betreiber, technische Dienstleister,



Norbert Giese ist Sprecher des neuen Arbeitskreises Onshore. Foto: Senvion

aber auch Projektierer und Finanzierungsfachleute.

WAB: Wo sehen Sie Anknüpfungspunkte für weitere Mitglieder?

Giese: Willkommen ist natürlich jeder, der sich für dieses Thema interessiert. Dabei sind alle Teilnehmer ehrenamtlich und freiwillig in dem Arbeitskreis vertreten. Wir haben auf dem ersten Treffen erst einmal versucht herauszufinden, was die Branche an Land beschäftigt. Weil dabei eine Fülle unterschiedlicher Themen auf den Tisch kam und wir gleichzeitig auch Ergebnisse liefern wollen, haben wir Prioritäten gesetzt und Bereiche zusammengefasst.

WAB: Daraus sind zwei Fachgruppen entstanden.

Giese: Richtig. Eine kümmert sich um die Akzeptanz und wird von Hans-Heinrich Albertsen geleitet, der selbst Betreiber ist. Die andere wird von Klaus Gerken von der EWE AG geleitet und nimmt technische Fragestellungen in den Fokus. Um doppelte Arbeit zu vermeiden, wollen wir uns auch mit anderen Akteuren in der Region austauschen. Dazu gehört der Regionalverband Elbe-Weser-Nord des Bundesverbandes WindEnergie. Dessen Vorsitzenden Uwe Leonhardt von der Umwelt Management AG (UMaAG) haben wir zur nächsten Sitzung eingeladen, um zum Beispiel bei den Themen Repowering und Windparkplanungen Synergien zu fördern.

WAB: Ganz oben auf der technischen Prioritätenliste stehen die Hindernisbefreiung oder Standardisierungen. Wie kann sich die WAB-Fachgruppe einbringen?

Giese: Das werden wir am 24. September erfahren, wenn die Ergebnisse vorgestellt werden. Dem will ich nicht vorgreifen, aber es gibt natürlich übergreifende Themen wie die vorgeschriebene Hindernisbefreiung. Die spielt auch für die Akzeptanz und den Planungsprozess eine Rolle, etwa wenn es aufgrund der Tag- und Nachtbefreiung Höhenbegrenzungen gibt und diese durch neue Technologien wegfallen könnten. Im Landkreis Cuxhaven gibt es beispielsweise harte Restriktionen, die den Ausbau der

Windenergie nicht gerade fördern. Auch darum haben wir Uwe Leonhardt eingeladen.

WAB: Wie groß soll der Radius des Arbeitskreises denn sein?

Giese: Hier kommt im Wesentlichen das regionale Netzwerk zum Tragen. Ohne jetzt bestimmte Landkreise auszuschließen, wird es um Bremen, den Nordwesten von Niedersachsen, den Raum Hannover und das Hamburger Umland gehen. Aus diesen Bereichen kommen unsere Mitglieder und sie bestimmen im Prinzip auch, wieweit wir uns ausdehnen werden. Dazu tauschen wir uns auch mit anderen Verbänden aus, um in der Region noch schlagkräftiger auftreten zu können.

WAB: Wie sieht der Fahrplan für den 24. September aus und wie wird es weitergehen?

Giese: Wie werden erst einmal sehen, was aus unseren gesetzten Prioritäten seit dem ersten Treffen geworden ist und wie wir in diesem Zusammenhang die Themen Repowering, Planung und Genehmigung anpacken werden. Meine Vorstellung vom Arbeitskreis ist, dass wir immer wieder überprüfen, ob die richtigen Prioritäten gesetzt wurden, Dinge abgearbeitet sind oder neue Aufgaben anstehen. Aber das soll die Gruppe und nicht deren Sprecher entscheiden. Schließlich sollen die Mitglieder einen Mehrwert haben und sich in den Themen wiederfinden.

Ausschreibungen rücken näher

Viele Fragen noch unbeantwortet

Das Bundeswirtschaftsministerium (BMWi) hat Ende Juli die seit Langem erwarteten Eckpunkte für die nächste Reform des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) vorgelegt. Wie im EEG 2014 bereits vorgesehen, soll das Fördersystem in der nächsten Novelle auf Ausschreibungen umgestellt werden. Dafür werden drei Gründe genannt: bessere Planbarkeit, um den Ausbaukorridor einzuhalten, mehr Wettbewerb, um die Kosten zu senken, und eine hohe Akteursvielfalt.

Das BMWi schlägt dabei für jede erneuerbare Erzeugungstechnologie spezifische Ausschreibungen vor. Faktisch beschränkt sich das auf die „Arbeitspferde“ der Energiewende Onshore-Wind, Offshore-Wind sowie Fotovoltaik-Freiflächen und Dachanlagen mit mehr als einem Megawatt. Alle anderen bleiben im EEG – für die Biomasse gibt es somit keinen weiteren Ausbau, Fotovoltaik-Kleinanlagen können indes sicher geplant werden.

Die Zeit für die Reform drängt indes sehr, denn das geltende EEG ist nur bis Ende 2016 von der EU-Kommission notifiziert. Sollen in 2017 EEG-Anlagen unter dem neuen System in Betrieb gehen, müssen die ersten Ausschreibungen schon 2016 durchgeführt werden, und zwar auf Grundlage eines bis dahin geschriebenen und beschlossenen Gesetzes! Offshore-Windenergie erhält eine „Schonfrist“. Hier gilt die Ausschreibungspflicht erst für Projekte ab 2021.

Da die Projektvorlaufzeiten jedoch recht lang sind, ist auch hier 2021 mehr oder weniger morgen.

Ein konkretes Ausschreibungsdesign ist im Eckpunktepapier noch nicht festgelegt und darüber hinaus steht bei Offshore im Gegensatz zu den anderen Technologien zuerst sogar noch eine Grundsatzentscheidung an, bevor hier die Details festgelegt werden.

Was muss nun geklärt werden?

Onshore wird das BMWi schon einigermaßen konkret und macht eine Genehmigung nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz zur Voraussetzung für ein Gebot. Dieser Weg habe gegenüber einer hohen finanziellen Sicherheitsleistung als Teilnahmekriterium den Vorteil, dass auch kleinere Akteure die Anforderung erfüllen können. Geplant sind drei bis vier Ausschreibungen pro Jahr. Preisregel ist das sogenannte „Pay-as-Bid“-Verfahren.

Der große Knackpunkt bei Onshore ist aber die regionale Komponente: Sollen über eine Anpassung des sogenannten Referenzertragsmodells auch windschwache Standorte eine Chance in den Ausschreibungsrunden bekommen, wie das BMWi vorschlägt? Wie soll das aussehen und was könnten die Alternativen sein? Oder sollen nur die besten Standorte eine Chance bekommen?

Das wäre Markt in seiner einfachsten Form, bedeutet aber schließlich, dass keine neuen Windenergieanlagen südlich von Hannover mehr gebaut werden.

Für den Offshore-Bereich hat sich das BMWi für das sogenannte zentrale Modell entschieden und nicht dem von der OWIA vorgeschlagenen Kontinuitäts- bzw. O-NEP+-Modell den Vorzug gegeben. Beide Modelle haben Befürworter und Gegner. Aus Sicht der produzierenden Industrie – und damit des Mittelstandes – ist nach wie vor der Systemwechsel mit dem geringsten Risiko zu bevorzugen. Grundsätzlich bleiben wir daher bei der im OWIA-Positionspapier vom 27. April 2015 dargestellten Beschlusslage, die ein Kontinuitätsmodell dem zentralen Modell vorzieht.

Das zentrale Modell bedeutet Verstaatlichung der Projektentwicklung. Nämlich, dass von einer – durch das BMWi noch nicht genau definierten – Behörde Flächen vorentwickelt werden und die Bieter in der Ausschreibung um die Errichtung eines Windparks auf dieser Fläche konkurrieren. Aufgrund des Planungsvorlaufs und der Tatsache, dass Projektierer und Planer entweder bereits eine Genehmigung für einen Offshore-Windpark haben oder ihre Planung weit vorangeschritten ist, kann dieses Modell erst zeitversetzt beginnen. Das BMWi schlägt deshalb ein dreijähriges Übergangsmodell vor, in dem bestehende Projekte an einer Einmalauktion



teilnehmen. Diese steht dann allerdings dem Ziel der Kostensenkung entgegen, da für Projekte bis ins Jahr 2023 tendenziell Preise von 2016 zugrunde gelegt werden müssen.

Das BMWi hat verstanden, dass ein abrupter Systemwechsel hin zu einem zentralen Ausschreibungsmodell für die mittelständischen Projektentwickler kurzfristig verheerend

wäre. Die langfristigen Auswirkungen auf den Entwicklermarkt werden jedoch ignoriert. Den Projektierern würde das Geschäftsfeld entzogen und sie wären in Zukunft bestenfalls Unterauftragnehmer einer wie auch immer gearteten zentralen Behörde, die alles Know-how erst noch aufbauen müsste. Genau diese mittelständischen Firmen waren aber die Vorreiter und Treiber der Offshore-Entwicklung – von Anfang

an! Damit ginge also ein zentrales Stück der deutschen Offshore-Tradition verloren.

Viele harte Fragen sind also noch offen. Wohl gemerkt: Das Bundeskabinett soll im März 2016 einen Gesetzentwurf beschließen, der bisher weder ausgearbeitet, noch mit den Stakeholdern konsultiert wurde. In den nächsten Monaten liegt also viel Arbeit vor uns.



Fotos: WAB e.V.

Rückblick auf die WINDFORCE 2015

400 internationale Offshore-Experten in Bremerhaven

Rund 400 Teilnehmerinnen und Teilnehmer trafen sich im Juni in Bremerhaven, um sich über die Zukunft der Offshore-Windenergie in Deutschland und in Europa auszutauschen. Die WAB hatte zum elften Mal zu diesem Branchentreff eingeladen. Referenten und Teilnehmer aus zehn Ländern, darunter auch aus Japan, nutzten

die Gelegenheit, um sich gegenseitig über den aktuellen Stand der Stromgewinnung auf dem Meer zu informieren. Nachdem die junge Branche der Offshore-Windenergie nun in die Phasen des Baus und des Betriebs übergegangen ist, stand vor allem der Austausch über Erfahrungen aus der Praxis im Vordergrund der Konferenz.



„Sowohl die Installation als auch der Betrieb von Windparks in der Nord- und Ostsee sind in vollem Gange“, kommentierte Ronny Meyer, Geschäftsführer der WAB, den derzeitigen Status quo der Branche. Viele Parks mit einer Gesamtleistung von mehr als 2.000 Megawatt arbeiten bereits vor den Küsten und speisen ins deutsche Stromnetz ein. Und weitere Kraftwerke werden derzeit gebaut. Damit ist die Branche ein fester Bestandteil der deutschen Industrie geworden. So standen vor allem Themen wie Service und Wartung sowie Turbinen und Netzanschlüsse im Mittelpunkt der zweitägigen Veranstal-



Konferenz nutzten 80 Interessierte die Gelegenheit und fuhren zu den Windparks Nordsee Ost und Meerwind Süd/Ost raus. Bei bestem Wetter erhielten die Teilnehmer von den Projektleitern Einblicke in den Bau und Betrieb der Offshore-Anlagen.

Im nächsten Jahr wird die WINDFORCE vom 7. bis 9. Juni 2016 wieder in Bremen stattfinden und Messe und Konferenz vereinen. Informationen für Ihre Standanmeldung finden Sie hier:

 [Weitere Informationen](#)

WAB-Mitglieder erhalten einen Rabatt von 15 Prozent. Bei Anmeldung bis zum 30. November 2015 erhalten Sie weitere fünf Prozent Rabatt auf Ihre Standfläche.

tung. Auf großes Interesse stieß aber auch die Gelegenheit, sich einen Gesamtüberblick über die deutschen Projekte verschaffen zu können. Von der WINDFORCE 2015 ging eine positive Stimmung aus“, so Jens Eckhoff, Geschäftsführer der veranstaltenden Offshore Wind Messe und Veranstaltungen GmbH. „Alle führenden und namhaften Firmen haben an der Konferenz teilgenommen und damit gezeigt, dass die WINDFORCE der zentrale Treffpunkt der Branche ist.“ Zum Auftakt gab sich zudem Niedersachsens

Wirtschaftsminister Olaf Lies die Ehre und sprach zu den Teilnehmern. Highlight der Konferenz war das WINDFORCE Dinner auf dem Werftgelände von Abeking & Rasmussen in Lemwerder. Bremens Staatsrat für Wirtschaft und Häfen, Dr. Heiner Heseler, nahm daran teil und signalisierte den Gästen, dass Offshore-Windenergie und besonders der Bau des geplanten Offshore-Terminals in Bremerhaven in den Koalitionsgesprächen nach der Bürgerschaftswahl in Bremen eine wichtige Rolle spielen. Einen Tag nach der



WAB Legal Offshore Day mit Fakten aus erster Hand

Viel Gesprächsbedarf bei Kapazitätszuweisungen

Mehr als 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer erschienen zum diesjährigen WAB Legal Offshore Day 2015, der am 4. Juni in Hamburg stattfand. Im Rahmen der jährlichen Fachtagung informierten und diskutierten Experten der Offshore-Windenergiebranche gemeinsam mit Vertretern aus Unternehmen und Instituten über die wichtigsten Rechtsfragen der Offshore-Windindustrie. Hierzu gehörte unter anderem das Thema der zukünftigen Bestimmung der Kosten für den erzeugten Offshore-Strom durch

Ausschreibungen. Neben der Ausschreibungsproblematik waren das Thema „Zoll“ beim Bau, der Betrieb von Offshore-Windkraftanlagen sowie das Seerecht und Schnittstellenprobleme weitere interessante und aktuelle Vortragsinhalte. Besonders der Vortrag zu behördlichen und gerichtlichen Verfahren über die Zuweisung und Verlagerung von Netzanschlusskapazitäten wurde rege diskutiert, was von viel Gesprächsbedarf zeugte.

Die Fachtagung richtete sich speziell an Rechtsanwälte und Unternehmensjuristen aus der Windenergiebranche, aber auch an diejenigen, die von rechtlichen Fragestellungen im Unternehmen oder in Behörden betroffen sind. Die vom WAB-Arbeitskreis Recht vorbereiteten und zusammengestellten Themen wurden auch für Nichtjuristen verständlich dargestellt.



Exzellente Arbeit im Namen der Energiewende

WAB e. V. vom Bundeswirtschaftsministerium ausgezeichnet

Die WAB wurde im Juni dieses Jahres offiziell für ihr exzellentes Clustermanagement vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) mit dem Silber-Label des Programms „go-cluster“ ausgezeichnet. Nach zweimaliger Auszeichnung mit Bronze hat die Clustermanagementorganisation ihre Arbeit für die

WAB-Mitglieder im letzten Jahr optimiert. Für die Vergabe des Silber-Labels überprüfte und bewertete das BMWi die Leistungen und Strukturen der WAB-Geschäftsstelle und des Netzwerks. Voraussetzung für den Erhalt dieser Anerkennung sind herausragende und nachhaltige Clusteraktivitäten sowie wirksame Services

für die Mitglieder des Clusters. Der Erhalt des go-cluster-Silber-Labels ist für die WAB und ihre Mitarbeiter ein Grund mehr, die Arbeit für ihre Mitglieder und die Windbranche zukünftig noch weiter auszubauen und zu verbessern.

Wettbewerbsfähigkeit sichern durch Forschung und Entwicklung

germanwind veröffentlicht aktuelle Übersicht der nationalen Förderprogramme



Die germanwind GmbH – eine Tochter der WAB – hat eine Übersicht über die nationalen Förderprogramme für Forschungs-, Entwicklungs-, und Demonstrationsvorhaben für die Windbranche veröffentlicht. Die Präsentation „Innovationsförderung für die Windbranche – Nationale Förderprogramme“ enthält Kurzbeschreibungen von insgesamt sieben Programmen und stellt die jeweiligen Förderbedingungen übersichtlich zusammen. Es werden sowohl Programme vorgestellt, die sich explizit an die Windenergie richten, als auch themenoffene Programme. So können Unternehmen der Windbranche sich schnell einen Überblick über die Förderoptionen verschaffen.

Die Präsentation steht ab sofort auf der Internetpräsenz der germanwind GmbH zum Download bereit:  [Download](#)

Darüber hinaus bietet die germanwind im Internet eine ständig aktualisierte Liste mit aktuellen und neuen Förderprogrammen, die für Unternehmen der Windenergie relevant sein können.

 [Weitere Informationen](#)

Als Projektgesellschaft und hundertprozentige Tochter der WAB initiiert und koordiniert die germanwind GmbH Innovationsprojekte im Bereich der Windenergie.

Fragen zur Präsentation oder zu aktuellen und neuen Förderprogrammen beantwortet:

Susanne Findeisen
Projektleiterin Innovation
germanwind GmbH – eine Tochter des WAB e.V.
Barkhausenstr. 2
27568 Bremerhaven
T: +49 (0) 471 - 39177-21
F: +49 (0) 471 - 39177-19
susanne.findeisen@germanwind.info
www.germanwind.info

Offshore Projektkarten und Tabellen aktualisiert

Kompakte Übersicht exklusiv für Mitglieder

In Deutschland werden immer mehr Offshore-Projekte fertiggestellt oder befinden sich bereits im Betrieb. Das haben wir zum Anlass genommen und die Offshore-Windenergie-Projektkarte aktualisiert. Dazu gehören auch eine Tabelle sowie eine Übersicht der Netzanbindungen für die deutsche Nord- und Ostsee. Die Karte sowie die Tabelle stehen ab sofort und exklusiv für

WAB-Mitglieder im DIN-A4-Format zum Download zur Verfügung. Dafür ist eine Registrierung für experts.wab erforderlich.  [Download](#)

Darüber hinaus können Sie die Karte im Format DIN A0 quer und die Projekttabelle im Format DIN A1 hoch auch jeweils als Poster in der WAB-



Geschäftsstelle kostenpflichtig bestellen. Nutzen Sie hierzu das Bestellformular, das ebenfalls auf experts.wab (siehe Link oben) oder auf der WAB-Internetseite unter Downloads/Karten zur Verfügung steht.

Kapitalbeschaffung für Unternehmen und Projekte

Experten nehmen Finanzierung auf Fachtagung in den Fokus

Der WAB-Arbeitskreis Investitionen und Finanzierung hat eine neue Veranstaltung geplant und konzipiert. Unter dem Motto „Energiewende – Wie Unternehmen der Windindustrie sich und ihre Projekte finanzieren“ werden Unternehmensvertreter mit vielfältigen Vorträgen

über die wichtigen Themen auf dem Kapital und Finanzierungsmarkt informiert.

Die Veranstaltung findet am **23. September 2015** in Hannover statt.

Die Anmeldung über das Onlineformular ist ab sofort bis zum 18. September 2015 unter folgendem Link für Sie freigeschaltet: [▶ Anmeldung](#)

Nähere Informationen zum Programm finden Sie hier: [▶ Weitere Informationen](#)

Kostenreduktion durch Innovationen im Offshore-Windservicebereich

Abschlusskonferenz für EU-Projekt ECOWindS in Lowestoft, UK im September



ECOWindS (European Clusters for Offshore Wind Servicing), ein von der EU gefördertes Kooperationsprojekt mit sieben Partnern aus den führenden Offshore-Windländern Dänemark, Großbritannien, Deutschland und Norwegen, wird nach dreijähriger Laufzeit erfolgreich abgeschlossen.

Das Ziel des Projektes war, die Innovationsfähigkeit des Offshore-Servicesektors und die Kooperation zwischen den europäischen Offshore-Windclustern sowie zwischen Wirtschaft und Wissenschaft zu erhöhen. Als eines der Hauptergebnisse wurde dazu vor Kurzem ein gemeinsamer Aktionsplan fertiggestellt. Darin sind Maßnahmen formuliert, die Innovationen fördern und zur Kostensenkung in der Offshore-Windbranche beitragen können.

Der Aktionsplan soll auf der ECOWindS-Abschlusskonferenz präsentiert und diskutiert werden. Darüber hinaus werden hochrangige

Vertreter aus Unternehmen, der Forschung und Verwaltung der Partnerländer von ECOWindS als Referenten über Innovationen im Offshore-Servicesektor und deren Bedeutung für Kostensenkungen berichten.

Die Konferenz wird am **29. und 30. September 2015** im englischen Lowestoft vom ECOWindS-Partner OrbisEnergy/Nwes veranstaltet. Sie umfasst einen Empfang am Vorabend, einen Konferenztag mit vier Themenblöcken sowie ein Rahmenprogramm. Dazu gehören unter anderem der Besuch eines Offshore-Windparks, B2B-Meetings und Besichtigungen.

Das Online-Anmeldeformular ist ab sofort für Sie freigeschaltet.

[▶ Anmeldung](#)

Die Anzahl der Teilnehmer ist limitiert. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Weitere Informationen und Ergebnisse aus dem Projekt ECOWindS finden Sie unter:

[▶ Weitere Informationen](#)

Fragen zur Konferenz oder zum Projekt beantwortet:

Susanne Findeisen
Projektleiterin Innovation
germanwind GmbH – eine Tochter des WAB e. V.
Barkhausenstraße 2
27568 Bremerhaven
T: +49 (0) 471 - 39177-21
F: +49 (0) 471 - 39177-19
susanne.findeisen@germanwind.info
www.germanwind.info





„Fit in Windenergie“ geht in die nächste Runde

Jetzt zum Einsteigerseminar anmelden
und Frühbucherrabatt sichern!

Jetzt Frühbucherrabatt sichern!

Das WAB-Einsteigerseminar ist inzwischen für viele Unternehmen aus der Windbranche zu einem festen Bestandteil ihrer Weiterbildungsprogramme geworden. Zweimal jährlich heißt es in Bremen „Fit in Windenergie“. Das 13. Einsteigerseminar findet am **11. und 12. November 2015** in Bremen statt. Das Angebot ermöglicht insbesondere Zulieferern und Neulingen einen schnellen und informativen Einstieg in die Windenergiebranche.

In dem Seminar bekommen Teilnehmer einen umfassenden Überblick über den aktuellen Stand der Windenergienutzung, die technischen Kon-

zepte von Windenergieanlagen und Komponenten sowie einen Ausblick auf die Entwicklungen in der Branche.

Die zentralen Fragestellungen, die in dem Seminar geklärt werden sollen, sind: „Wie tickt die Windenergiebranche?“ und „Wo finde ich mich mit meinem Unternehmen in dieser Branche wieder?“ Das verbindende Konzept der Veranstaltung ist die Darstellung der verschiedenen Inhalte anhand der Wertschöpfungskette der Windenergiebranche beziehungsweise eines Windparkprojektes.

Das Online-Anmeldeformular ist bis zum 31. Oktober 2015 für Sie freigeschaltet.

► **Anmeldung**

Bei Anmeldungen bis zum 2. Oktober 2015 räumen wir Ihnen einen Frühbucherrabatt ein. Als WAB-Mitglied profitieren Sie außerdem von den reduzierten Teilnahmegebühren.

► **Weitere Informationen**

More than 1.000
registered users!

Work together on experts.wab!
The online community for wind industry professionals.

<https://experts.wab.net>



Spezialseminar zur Zollabwicklung für die Offshore-Windenergie

WAB-Mitglieder profitieren von vergünstigter Teilnahmegebühr

Die Bremer Außenwirtschafts- und Verkehrsseminare (bav) bietet in Kooperation mit der WAB ein Fachseminar zum Thema Zollabwicklung für die Offshore-Windenergie an. Das Seminar findet am **3. Dezember 2015** in Bremen statt.

Die Veranstaltung wendet sich speziell an die operativen Mitarbeiter von Unternehmen, die Windparks auf See installieren, betreiben beziehungsweise warten und bei der Ausfuhr von Anlagen oder Waren mit der Zollabwicklung betraut sind. Im Fokus des Seminars stehen beispielsweise die Grundzüge des Ausfuhrverfahrens in ausschließliche Wirtschaftszonen sowie die Besonderheiten bei Lieferungen an Einrichtungen auf hoher See. Daneben werden Sonderfälle wie Austauschlieferungen, die abgabenfreie Wiedereinfuhr bereits ausgeführter Waren oder

auch die Nachweise für die Umsatzsteuerfreiheit bei Ausfuhr erläutert.

Die Anzahl der Teilnehmer ist begrenzt. Daher empfehlen wir eine frühzeitige Anmeldung. Die Kosten für das Seminar betragen netto 300 Euro. WAB-Mitglieder profitieren von einer reduzierten Teilnahmegebühr in Höhe von netto 250 Euro.

► **Anmeldung und Programm**



Die Lobby: Informationsaustausch in schönem Ambiente

Treffpunkt der Windenergiebranche

Nächster WAB-Stammtisch
am 6. Oktober 2015 in Bremen

Der vierte WAB-Stammtisch findet am **6. Oktober 2015** ab 18 Uhr im Hotel Radisson Blu in Bremen statt. Zu diesem regelmäßigen Informationsaustausch in entspannter Atmosphäre laden Sie die Sponsoren des Abends und die WAB schon heute sehr herzlich ein.

Dieses Mal informieren wir Sie mit einem Bericht aus Berlin über die aktuellen Entwicklungen in der Politik. Außerdem möchten wir gemeinsam mit Ihnen unseren ausgeschiedenen Geschäftsführer Ronny Meyer verabschieden.

Das Online-Anmeldeformular ist bis zum 2. Oktober 2015 für Sie freigeschaltet.

► **Anmeldung**

Der Stammtisch wird von der Heinemann Projektberatung und der Unterweser Industries GmbH (UWIND) unterstützt.

Hierfür bedanken wir uns sehr herzlich.

Für die Stammtische im Jahr 2016 besteht die Möglichkeit, sich ebenfalls im Rahmen eines Sponsorings einem aufmerksamen Fachpublikum vorzustellen. Weitere Informationen hierzu finden Sie in unserem Stammtisch-Konzept:

► **Weitere Informationen**

Bei Interesse senden Sie einfach eine E-Mail an:
lisa.flissikowski@wab.net



Insbesondere Sponsoren profitieren von einem aufmerksamen Fachpublikum.



Heinemann Projektberatung

Die Heinemann Projektberatung arbeitet seit 2013 im Offshore-Bereich und bietet zertifizierte Basic-Safety-Trainingsmodule nach dem Standard der Global Wind Organisation (GWO) an. Das junge Unternehmen hat das Ziel, den Sicherheitsstandard in der Offshore-Industrie zu unterstützen. Daher legt es großen Wert auf geschulte Trainer, die das Basiswissen in jedem einzelnen Modul praxisnah und aktuell weitergeben. Dafür arbeitet das Unternehmen mit verschiedenen Partnern zusammen. Dazu gehören das Maritime Trainingszentrum Wesermarsch (MTZW), Feuerwehren, Sanitäter und professionelle Instrukturen aus den Bereichen Höhenarbeit, Klettern und Höhenrettung.



UWIND

Die Unterweser Industries GmbH (UWIND) ist ein norddeutsches Ingenieurbüro für Marine und Offshore-Anwendungen und gehört seit 2001 zur Linnhoff Schiffahrt. Die Kernkompetenz liegt im Bereich Stahl- und Maschinenbau sowie in der Elektrotechnik. Dazu gehören im Stahlbau das Design, die Fertigung sowie die Zertifizierung von Stahlkonstruktionen oder Vorrichtungen. Im Bereich der Elektrotechnik projiziert UWIND zum Beispiel die komplette Haustechnik auf Plattformen sowie die Nieder- und Mittelspannungstechnik inklusive der Inbetriebnahme.



BÖNING · KOMKE

We manage knowledge.

Böning & Komke GbR

Von der Planung bis zum Betrieb eines Windparks wird viel Wissen erzeugt und bewegt. Die notwendige Informations- und Dokumentensteuerung übernimmt Böning & Komke ebenso wie technische Kennzeichnungen oder das Management von Prozessen und Verträgen. Das Unternehmen sorgt dafür, das Wissen effizient gesammelt, verwaltet und angewendet werden kann. Dafür greifen die Spezialisten auf Regularien, Normen und Standards der Branche zurück und integrieren diese in eine Prozesslandschaft nach dem Böning-&-Komke-Standard. So bietet das Unternehmen seinen Kunden praxisfokussierte Anwendungspakete für die Projektarbeit und alle Lebensphasen eines Offshore-Windparks an.

www.boening-komke.com



DAHLHOFF SERVICE GMBH

Dahlhoff Service GmbH

Die Ingenieure der Dahlhoff Service GmbH haben mit den Bereichen Marine, Öl und Gas sowie Offshore-Wind drei Schwerpunkte. Dahlhoff bietet in den Bereichen Projektmanagement und Consulting den kompletten Service in allen Phasen von Offshore-Windprojekten an: angefangen von der Komponentenproduktion über die Konstruktion bis hin zur Umsetzung und dem laufenden Betrieb einer Hochseewindfarm. Dazu gehören auch der Stahlbau, die Ausrüstung, Health and Safety oder die wiederkehrenden Inspektionen. Zudem hat Dahlhoff eine Kooperation mit der ELE Beratende Ingenieure GmbH abgeschlossen, die vom Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie als Zertifizierungsstelle für Offshore-Wind-Projekte zugelassen ist.

www.dahher.de



heinemann projektberatung

Heinemann Projektberatung

Die Heinemann Projektberatung arbeitet seit 2013 im Offshore-Bereich und bietet zertifizierte Basic-Safety-Trainingsmodule nach dem Standard der Global Wind Organisation (GWO) an. Das junge Unternehmen hat das Ziel, den Sicherheitsstandard in der Offshore-Industrie zu unterstützen. Daher legt es großen Wert auf geschulte Trainer, die das Basiswissen in jedem einzelnen Modul praxisnah und aktuell weitergeben. Dafür arbeitet das Unternehmen mit verschiedenen Partnern zusammen. Dazu gehören das Maritime Trainingszentrum Wesermarsch (MTZW), Feuerwehren, Sanitäter und professionelle Instrukoren aus den Bereichen Höhenarbeit, Klettern und Höhenrettung.

www.pb-heinemann.eu



NORTH SEA SHIPBROKERS

North Sea Shipbrokers

Wenn es um solide Schiffe geht, dann sind die North Sea Shipbrokers eine gute Adresse. Der spezialisierte Offshore-Schiffsmakler und Agent besorgt für die Märkte in Deutschland, Dänemark und den Niederlanden entsprechende Charterkapazitäten. Dazu zählen Schiffe mit modernster dynamischer Positionierung, Jack-ups, Unterkunftsschiffe oder Spezialschiffe mit verschiedenen Überstiegssystemen für den Service und die Wartung. Ebenso werden Helikopterdienstleistungen, die Versorgung von Plattformen oder das Handling bei Schiffsreparaturen und Werftaufenthalten organisiert.

www.north-sea-shipbrokers.dk

REPROCON

REPROCON Oliver Heinecke

Als Berater und Interim-Manager ist Oliver Heinecke seit 2001 in der Windenergiebranche tätig und hat in verschiedenen Unternehmen und Positionen die Entwicklung von einem Nischenmarkt hin zu der Industrie begleitet. Unter seiner Planungs- und Ausführungsverantwortung wurden Projekte mit teils außergewöhnlichen technischen Herausforderungen realisiert. Dazu zählen das Beatrice Demonstrator Projekt (Schottland), Thornton Bank Phase I (Belgien) mit einer erstmals geteilten Errichtungs- und Transportlogistik oder Projektplanungen für Baltic 1, Nordsee Ost oder Butendiek. Seit Oktober 2013 ist Oliver Heinecke mit REPROCON wieder als freiberuflicher Berater tätig und bietet seine Expertise auf dem Markt an.

www.reprocon.de



StormGeo

StormGeo ist ein zuverlässiger Wetterdienstleister für Firmen, die Entscheidungsunterstützung für wettersensible Operationen benötigen. Zum Portfolio der wetterbegeisterten Spezialisten gehören energetische Windleistungsprognosen, Vorhersagen im Projektgebiet für Schiffs- und Helikoptereinsätze, Gewitterwarnungen oder optimierte Routen für Schiffe. Dafür operiert StormGeo weltweit von acht Forecasting Centern aus und hat sich einen Ruf für qualitativ hochwertige Wettervorhersagen, umfangreiche Forschung & Entwicklung sowie eine außergewöhnliche Kundenorientierung erarbeitet.

www.stormgeo.com



UNTERWESER INDUSTRIES

UWIND

Die Unterweser Industries GmbH (UWIND) ist ein norddeutsches Ingenieurbüro für Marine und Offshore-Anwendungen und gehört seit 2001 zur Linnhoff Schifffahrt. Die Kernkompetenz liegt im Bereich Stahl- und Maschinenbau sowie in der Elektrotechnik. Dazu gehören im Stahlbau das Design, die Fertigung sowie die Zertifizierung von Stahlkonstruktionen oder Vorrichtungen. Im Bereich der Elektrotechnik projiziert UWIND zum Beispiel die komplette Haustechnik auf Plattformen sowie die Nieder- und Mittelspannungstechnik inklusive der Inbetriebnahme.

www.uwind.de



WindGuard Certification GmbH

Die WindGuard Certification GmbH ist eine von der Deutschen Akkreditierungsstelle (DAkkS) zugelassene Zertifizierungsstelle für Windenergieanlagen und andere erneuerbare Energien. Sie erstellt Typenzertifikate für On- und Offshore-Windenergieanlagen sowie für deren Komponenten und erarbeitet Lösungen zu allen Fragen rund um die Netzstabilität von Energiesystemen. Daneben betreibt WindGuard Certification ein akkreditiertes Prüflabor zur Prüfung der Netzeigenschaften von erneuerbaren Energien und zertifiziert deren elektrische Systeme.

www.windguard-certification.de



wpd windmanager GmbH & Co. KG

Seit 1998 bietet wpd windmanager alle Leistungen an, die für ein effizientes Management des technischen und kaufmännischen Betriebs von Windparks, Solarparks und Biogasanlagen erforderlich sind. Seit 2015 gehören auch erstmals Offshore-Anlagen dazu. Diese Aufgaben übernehmen mittlerweile über 280 gut ausgebildete Mitarbeitende im In- und Ausland für rund 278 Windparks und 1.700 Anlagen mit einer Gesamtleistung von 3.000 Megawatt.

Aus den vielen Einzelleistungen für die Betreiber von Windparks einen umfassenden und perfekten Service zu bilden, ist die wichtigste Arbeit der Windmanager. Dazu gehören eine Rund-um-die-Uhr-Überwachung und schnelle Reaktionszeiten, um Ertragsverluste zu minimieren. Für besondere technische Anforderungen sind Spezialisten im Einsatz, die sich ausschließlich um Fragestellungen im Zusammenhang mit Komponenten oder Abrechnungsverfahren kümmern.

www.windmanager.de

Impressum

Herausgeber

WAB e.V.
Barkhausenstraße 2
27568 Bremerhaven
Tel. +49 (0)471 39177 0
Fax +49 (0)471 39177 19
info@wab.net
www.wab.net

Redaktion

Torsten Thomas, Daniela Schimrigk,
Daniela Hillebrecht

Layout

bigbenreklamebureau gmbh,
Fischerhude

August 2015